

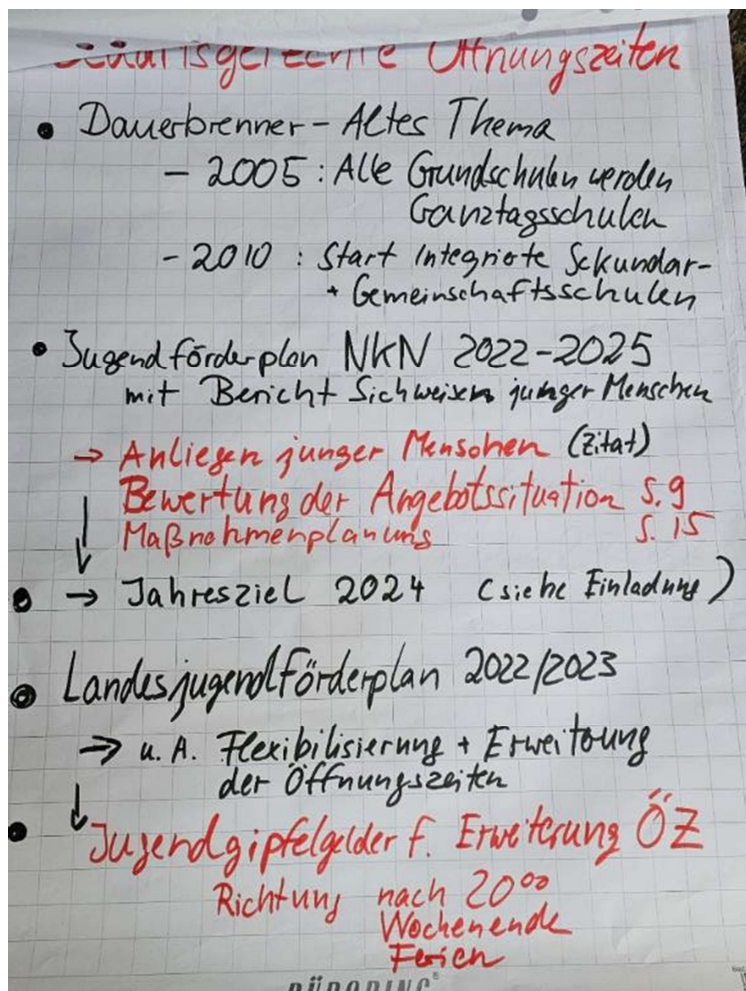
Dokumentation: Kollegialer Austausch zum Thema Öffnungszeiten - KJFE Leitungsrunde am 18.12.2023 - Wutzkyallee

INPUTs (FS) und Ergebnisse der Arbeitsgruppen

INPUT 1 - Warum dieser Austausch?

- 1.) Die Themen „Bedarfsgerechte Öffnungszeiten“ und „Flexibilisierung der Öffnungszeiten“ sind alte Themen. Das beschäftigt uns seit Dekaden und auch immer wieder, wenn sich Bedingungen ändern. Intensiv beschäftigen sie uns in der offenen **Berliner Kinderarbeit spätestens seit 2005, seitdem aus allen Grundschulen Ganztagsgrundschulen** wurden, anfangs noch in offener Form. Im Laufe der Zeit gab es jedoch immer mehr Grundschulen auch in gebundener Form und zunehmend verbindliche Anwesenheit der Kinder am Nachmittag.

Der **Start der Integrierten Sekundarschulen und Gemeinschaftsschulen** sowie einiger Gymnasien **als Ganztagschulen im Jahr 2010/2011** hat das Thema „Öffnungszeiten“ nochmal auch im Hinblick auf die Jugendeinrichtungen verschärft.



- 2.) Ein zweiter Grund sind die im **Jugendförderplan Neukölln 2022-2025** und den darin integrierten Bericht Sichtweisen Junger Menschen beschriebenen Anliegen im Hinblick auf die Öffnungszeiten, die auch ihren Niederschlag in der Maßnahmenplanung gefunden haben.

Zitat aus dem Kapitel: **3.2.A.3.: 'Bewertung der Angebotssituation der Jugendarbeit im Bezirk durch junge Menschen**

Was sind die fünf wichtigsten Bedarfe junger Menschen in Bezug auf die Angebotssituation der Jugendarbeit im Bezirk?

1. Die Kinder und Jugendlichen befinden die **Angebote der Jugendarbeit grundsätzlich für sehr gut, sie fühlen sich dort angenommen und unterstützt**, aber sie wollen mehr davon und **geeignete Öffnungszeiten (Wochenende/Abendstunden/Ferien)** und noch **mehr Partizipationskontingente, sowie Partizipationsmöglichkeiten**, auch über die Einrichtung (Sozialraum/Politik) hinaus. Wichtig ist ihnen ein **Feedback, was mit den Ergebnissen von Befragungen passiert**.

2. Sie wünschen sich **selbstorganisierte Räume, Mädchenräume, Jungenräume, queere Räume, selbstorganisierte Räume für Aktivitäten und Partys.** (Dies gilt) Insbesondere im ärmeren Norden, da z.B. Eintritte in Bars/Clubs teils schwierig und/oder zu teuer sind, andererseits Wohnungen zu klein sind, um zuhause Partys zu veranstalten.

Das Anliegen Flexibilisierung und bedarfsgerechte Öffnungszeiten taucht dann auch im Landesjugendförderplan 2022/2023, basierend auf überbezirklich zusammengefassten Bedarfen junger Menschen sowie Berlinweiten Befragungen an prominenter Stelle auf und hat seine Niederschlag in Maßnahmenplanungen gefunden.

(Zum Bericht Sichtweisen junger Menschen in Neukölln -> siehe lila markierten Text im Folgenden, Auszug S.9 Jugendförderplan)

Kurzlink auf beide Förderpläne (Berlin und Neukölln): <https://www.neukoelln-jugend.de/Leitlinien>

LAST but not least werden wir auch im neuen Jugendförderplan (März 25) zum ersten Mal Stellung zum Thema nehmen müssen, wie wir auf das Anliegen reagiert haben.

- 3.) **Pragmatisch: Es gibt auch 2024 „Jugendgipfelgelder“ für erweiterte Öffnungszeiten.** Hierzu erfolgt die Aufstockung gesamtstädtischer Mittel im Rahmen des Jugendförder- und Beteiligungsgesetzes, inklusive der Mittel zur Gewaltprävention (Maßnahme 20). In letzterer steht die Verlängerung der Öffnungszeiten von Jugendeinrichtungen am Abend und am Wochenende und mehr Angebote für ältere Jugendliche/junge Erwachsene (u.a. für junge Männer). Im allgemeinen Bereich geht es u. A. ebenfalls um Öffnungszeiten.

- Erweiterung der Öffnungszeiten von Jugendfreizeiteinrichtungen,
- Stärkung der queeren Jugendarbeit,
- Sport-, Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten im Freien,
- Stärkung der selbstorganisierten Jugendarbeit und/oder des niedrigschwelligen Jugendengagements in der Jugendarbeit,
- Außerschulische politischen Jugendbildung,
- Unterstützungs- und Beratungsangebote für junge Menschen

Wir haben das Schreiben am 14.12. 23 von der Senatsverwaltung erhalten. Bis spätestens 15.1.24 müssen wir beantragen. Die Aufstockung richtet sich an Freie Träger

Input 2: Verteilt als Hintergrundmaterial →

Hypothesengenerator : ÖFFNUNGSZEITEN – Ein Vergleich 2017-2022 ?

Zur Anregung der Diskussion in den Gruppen: Erste Auswertungsergebnisse aus dem Vergleich der Öffnungszeiten 2017 mit 2022

Wir wissen: Die KJFEs sind nicht vergleichbar, es gibt unterschiedliche Ressourcen und Herausforderungen (Personal / Kooperationspartner / Fläche / Standorte, Betriebskosten, Umlagen) sowie Zielgruppen (Kinder, Jugendlichen und junge Erwachsene, schulbezogene Jugendarbeit). Und die Erfassung ist auch noch nicht ganz abgeschlossen. Dank Petra und SRKs haben wir jetzt einen Rücklauf / bzw. ein Bild, das gut 80 % der Öffnungszeiten der Einrichtungen und Projekte 2022 umfasst.

- Es sieht für 2022 so aus, als hätten sich die **Öffnungsstunden** im Zuge des Jugendfördergesetzes in jeder Region etwas **erhöht** seit 2017. Das geschah vor allem durch zusätzliche Projekte und Mittel aus dem Jugendfördergesetz; Es geht um gut 60 Stunden (NW) bis gut 70 Stunden (Süd), bzw. 15 bis 20 Prozent. Allerdings fehlen noch einige Zahlen für die Region NordOst.
- **Man sieht vor allem, dass sich die Öffnungszeiten flexibilisiert haben:**
Das bezieht sich vor allem auf Öffnungs- und Schließzeiten **zu halben Stunden**, in einer Einrichtung **sogar Viertelstunden**. So etwas war 2017 noch eine Ausnahme.
- **Öffnungszeiten haben sich leicht von 14 Uhr** (Hauptöffnungszeit 2017) **nach 15 Uhr verschoben** (Hauptöffnungszeit 2022). 2017 gab es dafür etwas mehr Öffnungstage mit Zeiten ab 16 Uhr.
- **An den Öffnungszeiten bis vor 14 Uhr (vor allem der Kindereinrichtungen) hat sich wenig verändert gegenüber 2017.**
- Es gibt **2022 geringfügig mehr Öffnungstage an Samstagen und Sonntagen wie 2017** (20 Öffnungstage insgesamt am Wochenende 2022 gegenüber 17 Öffnungstagen am Wochenende 2017. Die meisten davon Samstags)
- **2017 war die Lieblingsschließzeit 19:00 Uhr**, dicht gefolgt von 20 Uhr. 21 Uhr war 2017 sogar etwas häufiger vertreten als 2022.
2022 ist die Lieblingsschließzeit 20:00, bzw. neu 20:30.
90 % der Schließzeiten entfallen 2022 auf die Zeit bis 20:30. 10% der Schließtage liegen bei 21 Uhr und länger, 2017 waren dies sogar etwas mehr, nämlich 13%.
Dafür gibt es **2022 ein paar Öffnungstage mehr bis 22 Uhr als 2017.** (7 Tage zu 2 Tagen, die meisten – 5 in einer Jugendeinrichtung)
- **Lieblingsöffnungstage:** 2017 sowie auch 2022 sind Di und Donnerstag, dicht gefolgt vom Mittwoch die beliebtesten Öffnungstage. 2017 gab es am Freitag sogar noch mehr Öffnungen als am Montag. 2022 ist das umgedreht. Ist der Freitag so ungeeignet? Samstags und Sonntagsöffnungen haben sich leicht erhöht, aber es sind auch mehr Angebote.

	35	41	40	41	38	15	2	2017 / 42 Rückläufe
	39	45	42	43	38	16	4	2022 45 Rückläufe
Mo	Di	Mi	Do	Fre	Sa	Son		

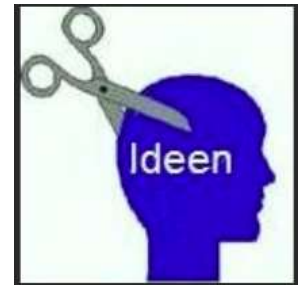
Ergebnisse der Arbeitsgruppen zum Thema Öffnungszeiten

Kollegialer Austausch Gruppenphase 1 --- 20 min

Aufgabenstellung:

Stellt Euch dazu bitte vor, wir hätten ausreichend Ressourcen, keinen Fachkräftemangel oder individuelle Einschränkungen.

Bitte diskutieren ohne „Schere im Kopf“! Das kommt dann im zweiten Teil!



1. Was sind bedarfsgerechte Öffnungszeiten in kommunalen und freien Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen aus Sicht der jungen Menschen?

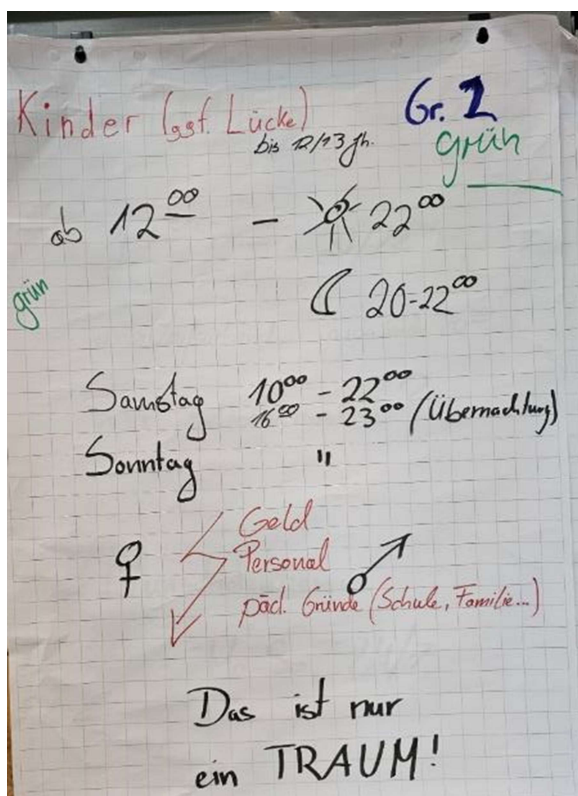
- 1.1. Welche Wochentage sind für die Besuchenden besonders wichtig?
- 1.2. Welche Uhrzeiten sind für die Besuchenden besonders wichtig?
- 1.3. Welche Zeiträume (z.B. Jahreszeiten, Ferien) sind besonders wichtig und erfordern spezielle Angebote und Öffnungszeiten?

Anmerkung: Wenn ihr in anderen Angebotsformen, wie mobilen Projekten, Streetwork, Schüler*innenclub, Beteiligungsstruktur oder mit Curricularen Angeboten arbeitet, könnt ihr das entweder aus Sicht Eurer Besucherinnen für die Einrichtungen mit diskutieren. Oder ihr könnt ihr das auch speziell für Eure Angebotsform definieren (und den jeweiligen Sonderfall / Angebotsform in Klammern vermerken)

ACHTUNG: Bitte die drei Fragen grob differenzieren nach Zielgruppen (Alter / speziellen Zielgruppen) und bei den Ergebnissen vermerken, auf welche Zielgruppe ihr Euch bezogen habt;

- **Kinder** (ggf. Lückekinder 10 bis unter 14 Jahre extra benennen)
- **Jugendliche / Teenager**
 - --ggf. insbesondere ab Teenager: Gender /ggf. Schultyp
 - –falls Zeit ist und/ oder ihr damit spezielle Erfahrung habt, ggf. Inklusion als bes. Zielgruppe
- **Junge Erwachsene**

ERGBNISSE:



Gruppe 2 / grün:

Kinder (ggf. Lücke)

ab 12.00 - 22.00 Uhr tagsüber

20.00 - 22.00 Uhr nachts

Samstag:

10.00 - 22.00 Uhr

16:00 - 23:00 Uhr (Übernachtung)

Sonntag: Siehe Samstag

Unterschied Jungs und Mädchen

Probleme:

Geld, Personal, päd. Gründe (Schule, Familie...)

Das ist nur ein Traum! (Wenn es Ressourcen ohne Limitierungen gäbe)

Gruppe 1 rot:

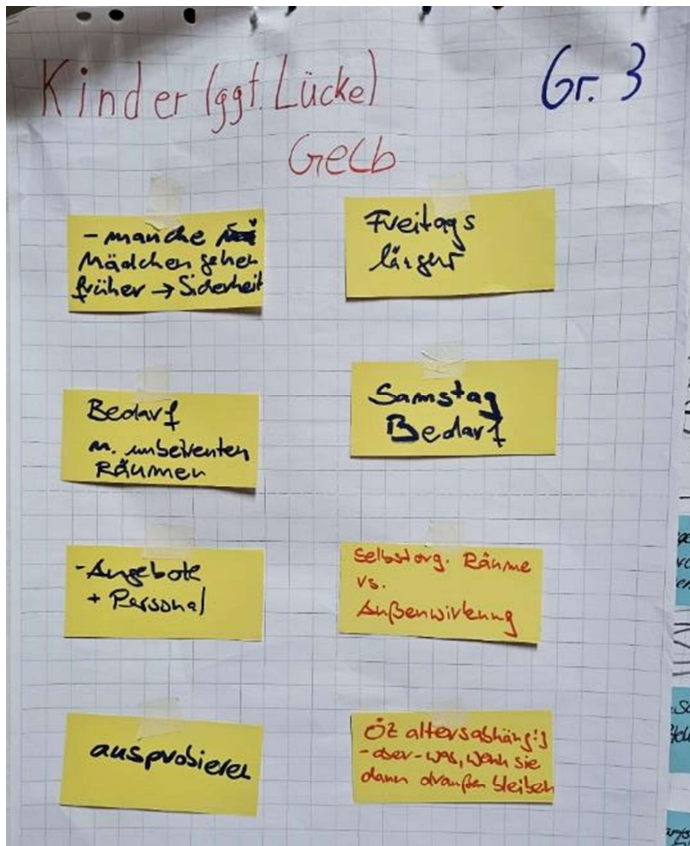
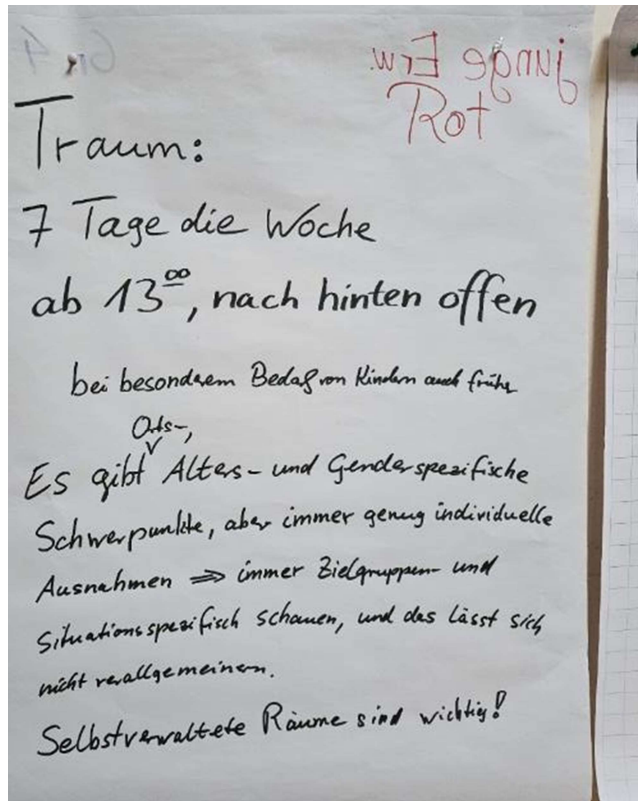
Traum: 7 Tage die Woche

ab 13.00 Uhr, nach hinten offen.

bei besonderem Bedarf von Kindern auch früher

Es gibt Orts-, Alters und genderspezifische Schwerpunkte, aber immer genug individuelle Ausnahmen -> Immer Zielgruppen und situationsspezifisch schauen, und das lässt sich nicht verallgemeinern.

Selbstverwaltete Räume sind wichtig!



Gruppe 3 gelb:

Kinder (ggf. Lücke) -

Manche Mädchen gehen früher -> Sicherheit

Freitags länger

Bedarf an unbetreuten Räumen

Samstag Bedarf

- Angebote / + Personal

Selbstorganisierte Räume vs. Außenwirkung

Ausprobieren

ÖZ Altersabhängig - aber was, wenn sie

Gruppe blau:

Zur 1:

Freitag beliebt, weil schon im WE-Wochenend-Modus

Mädchenarbeit < 12J. **Donnerstag** (ggfs. weil sie in d. Familien am WE-Wochenende eingebunden sind)

Beliebteste Öffnungszeiten:

Jüngere: 14-18 Uhr (Mädchen im Winter eher früher)

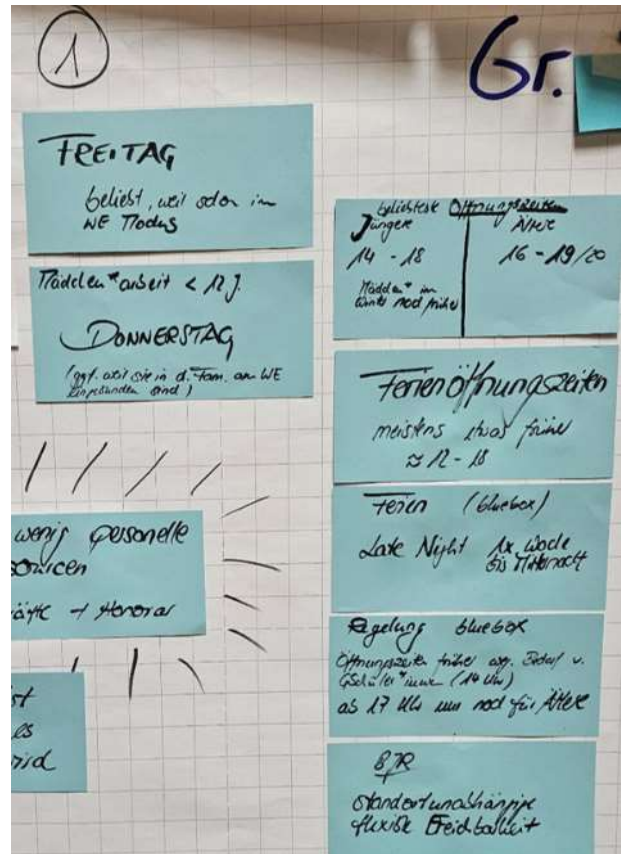
Ältere: 16-19/20 Uhr

Ferienöffnungszeiten meistens etwas früher = 12 - 18

Ferien (bluebox) - Late Night - 1 x die Woche bis Mitternacht

Regelung bluebox: Öffnungszeiten früher weg
Bedarf von Grundschüler*innen (14 Uhr); Ab 17 Uhr nur noch für Ältere

BJR: Standortunabhängige, flexible Erreichbarkeit



Kollegialer Austausch: Gruppenphase 2 (20 min)

Fragen:

2.) Welche Hürden stehen einer Veränderung / Verlängerung entgegen? (Stolpersteine)

3.) Gelingensbedingungen und Ideen:

3.1.) Falls Menschen aus KJFEs oder Projekten in der Gruppe sind, die in den letzten 2 Jahren es geschafft haben, Zeiten im Sinne ihrer Besucher zu verändern oder zu verlängern: Wie habt ihr das geschafft?

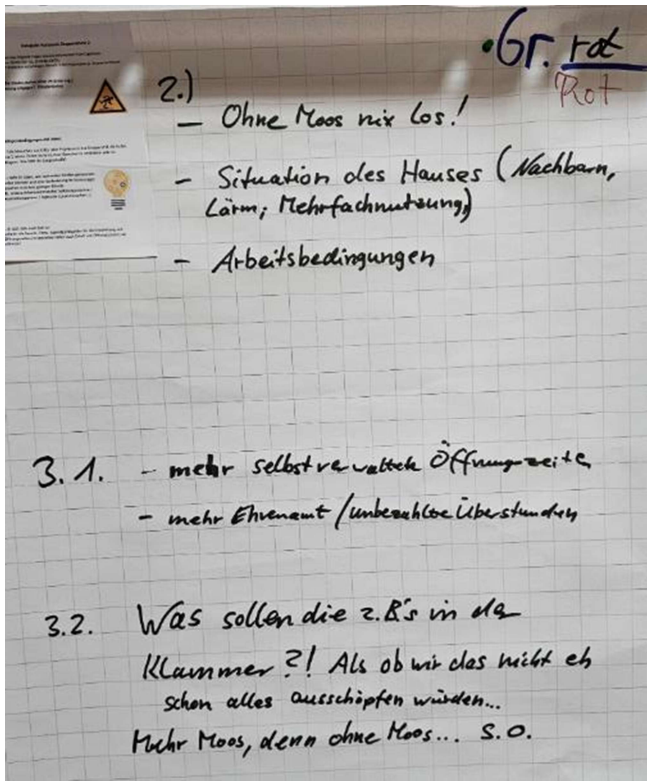
3.2.) Habt ihr Ideen, wie vorhanden Hürden genommen werden könnten und eine Veränderung im Sinne junger Menschen trotzdem gelingen könnte.

(z.B. andere Arbeitszeitmodelle/ Selbstorganisation / Kooperationspartner / regionale Zusammenarbeit...)

3.3) Ggf. falls noch Zeit ist:

Seht Ihr die Senats- / bzw. Jugendgipfelgelder für die Erweiterung von Öffnungszeiten (in speziellen Fällen auch Erhalt von Öffnungszeiten) als hilfreich?





Gruppe 1 rot:
zu 2.) - Ohne Moos nix los!"

- Situation des Hauses (Nachbarn, Lärm, Mehrfachnutzung)
- Arbeitsbedingungen

Zu 3.1:

- mehr selbstverwaltete Öffnungszeiten
- mehr Ehrenamt / unbezahlte Überstunden

Zu 3.2: Was sollen die zBs. In der Klammer?! Als ob wir das nicht eh schon alles ausschöpfen würden.

Blau zu 2 : Hürden und Stolpersteinen

Zu wenig personelle Ressourcen

Fachkräfte + Honorar

Langer Atem ist erforderlich bis es angenommen wird

Zu 3: Gelingensbedingungen und Ideen

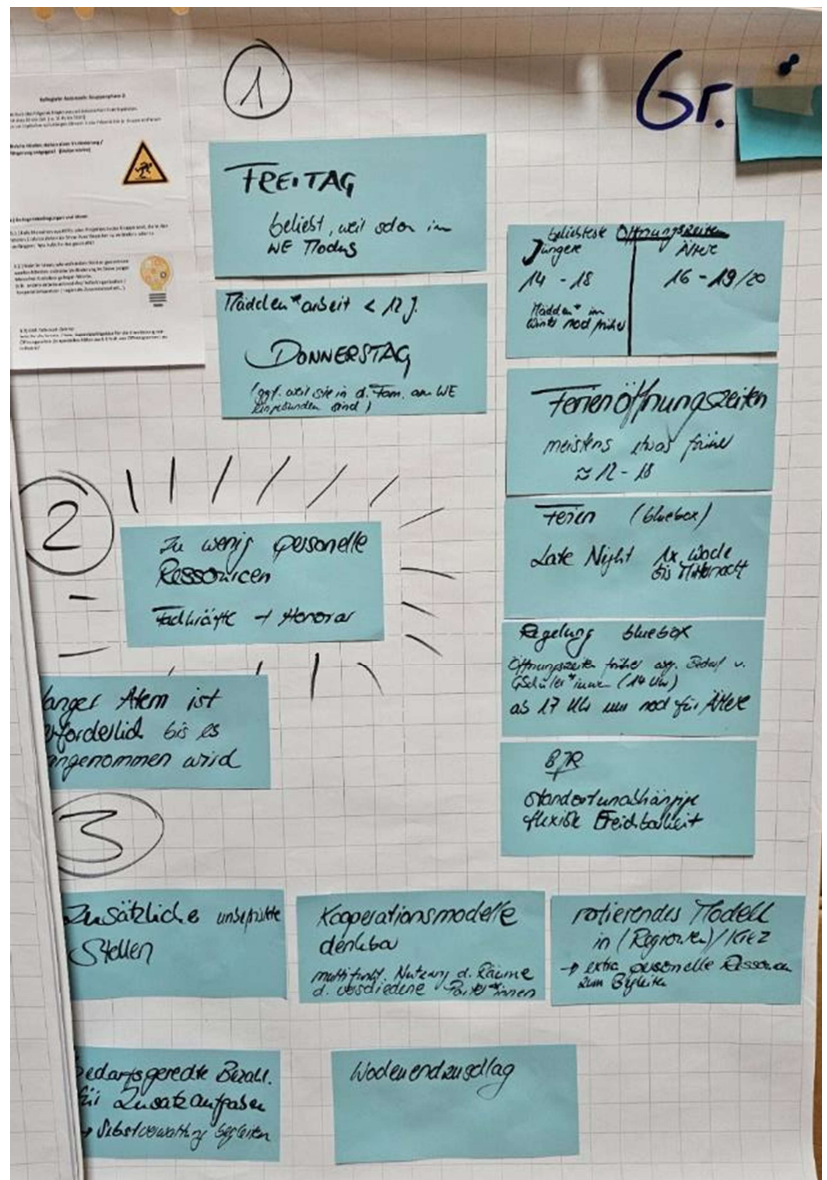
Zusätzliche unbefristete Stellen

Kooperationsmodelle denkbar:
 multifunktionelle Nutzung d. Räume d
 verschiedene Partner*innen

rotierendes Modell in Regionen / Kiez ->
 extra personelle Ressourcen zum Begleiten

Bedarfsgerechte Bezahlung für
 Zusatzaufgaben - Selbstverwaltung
 begleiten

Wochenendzuschlag



Folgende Anmerkungen zu den Öffnungszeiten wurden abschließend in der Runde geäußert:

Ein Traum wäre eine sieben Tage Woche mit einem selbstverwalteten Bereich, welcher bis 3 Uhr nachts geöffnet ist. Auch frühere Öffnungszeiten wären gut, wenn beispielsweise die Schule ausfällt. Eine konkrete Planung der Öffnungszeiten ist nicht zielführend, eine Einzelbetrachtung ist immer nötig.

Selbstverwaltete Räume ermöglichen eine Öffnung an Wochenenden - auch während Klausur- und Prüfungsphasen. Eine Finanzierung muss sichergestellt sein, damit längere Öffnungszeiten möglich sind. Eine Sonntagsöffnung muss bei Mehrfachnutzung (z.B. Nachbarschaftshäuser / Kirchengemeinde) beachtet werden. Bei den selbstverwalteten Räumen muss beachtet werden, dass es zu Lärmbelästigungen der Nachbarn durch Jugendliche kommen könnte. Die Einrichtungen wünschen sich, dass die Öffnungszeitenproblematik nicht ihnen zurückgespielt wird.

Freitag ist eine Öffnung bis 24 Uhr, maximal 2 Uhr nachts realistisch.

Es ist zu beachten, dass Jugendliche eher angebotsorientiert sind – Manche wollen auch einfach nur Chillen und benötigen kein pädagogisches Angebot. Die Frage muss gestellt werden, ob sowas toleriert werden sollte.

Auch muss die Schulpflicht beachtet werden, so dass in der Woche beispielsweise die Einrichtung nicht zu lange geöffnet sein darf.

In Sachen Selbstverwaltung erhalten Tanzgruppen beispielsweise den Schlüssel zur Einrichtung und lernen so Verantwortung zu tragen. Sie müssen dafür Sorge tragen, dass niemand Anderes die Räumlichkeiten nutzt. Die Frage muss gestellt werden, wie damit umgegangen werden soll, wenn die Jugendlichen die Räume zum Konsum von Drogen nutzen oder anfangen die Einrichtung zu demolieren? Eine verlängerte Öffnung könnten dies begünstigen – regelmäßig müssen die Grenzen überwacht werden.

Die Diversität bei den Öffnungszeiten muss beachtet werden: In unbetreuten Räumen könnten queere Jugendliche, Mädchen oder Behinderte belästigt werden. Manchmal besetzen Hipster die Räumlichkeiten.

Die Stoßzeiten müssen ebenfalls beachtet werden, hier sollten beispielsweise keine Familienaktivitäten geplant werden, da die Jugendlichen allein die Einrichtung füllen.

Für die Jüngeren bieten sich Öffnungszeiten von 14:00 – 18:00 Uhr, für die Älteren eher 16:00 – 19:00 / 20:00 Uhr.

In den Ferien können sich die Öffnungszeiten unterscheiden, insbesondere wenn die Einrichtung Fahrten veranstaltet. Die Jugendfreizeiteinrichtung BlueBox hat eine LateNight für Jugendliche eingeführt.

Eine alters-orientierte Öffnung kann ebenfalls angepeilt werden.

Die Hürden bei der Erweiterung der Öffnungszeiten sind: Personalressourcen, das Einspielen neuer Angebote sowie die Schwierigkeit Änderungen langfristig umzusetzen.

Auch eine Verwaltung der Einrichtung außerhalb der regulären Öffnungszeiten, muss eingeplant werden.

Im Sommer kann man die Einrichtung tendenziell länger öffnen, im Winter eher kürzer. Geld und Personal sind hierbei die größten Problemfaktoren, auch genügend Zeit für Schule und Familienleben der Besucher muss eingeplant werden.

Generell ist das Ziel zu erkennen, dass man die Selbstverwaltung stärken sollte und eher weg vom Dienstleistungsgedanken kommen sollte.

Die Alarmanlagen in den Einrichtungen sind eine Hürde bei der Selbstverwaltung und müssen in das Sicherheitskonzept eingearbeitet werden.